

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Schulversuch

41-6626.34/25

vom 8. September 2008

**Lehrplan
für die Fachschule**

**Fachschule für Organisation
und Führung**

Sozialpädagogik (Wahlpflichtfach)

Schuljahr 1 und 2



**Der Lehrplan tritt
mit Wirkung vom 1. August 2008
in Kraft.**

Vorbemerkungen

Im Wahlpflichtfach Sozialpädagogik wird den Fachschülerinnen und Fachschülern aktuelles Führungswissen im sozialpädagogischen Bereich vermittelt, das auf der grundständigen Erzieherausbildung aufbaut und auf die Übernahme der Leitungsrolle vorbereitet bzw. die Leitungstätigkeit reflektiert und qualifiziert. Die Konkretisierung des Führens und Leitens ist bei jeder Lehrplaneinheit eigens zu berücksichtigen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler setzen sich mit den strukturellen Bedingungen des Arbeitsfeldes auseinander, erkennen Anforderungen an Leitung und reflektieren Auswirkungen ihres Handelns auf die Einrichtung und Einzelne. Sie erwerben die Befähigung, den gegebenen Qualitätsstand einer Einrichtung zu ermitteln und wertzuschätzen. Ausgehend davon entwickeln sie die Qualität weiter, unter Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen.

Bei der Bearbeitung der Ziele und Inhalte finden die Zusammensetzung der Klasse und regionale Besonderheiten Berücksichtigung.

Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	15		5
	1 Professionelles Selbstverständnis und rechtliche Grundlagen	38		5
	2 Bildungsmanagement Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung	37	90 30	6
2	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	15		7
	3 Zielgruppenspezifische Leitungsaufgaben	30		7
	4 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in sozialpädagogischen Einrichtungen	25		8
	5 Gesprächsführung in herausfordernden Situationen Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung	20	90 30	8
				240

Schuljahr 1

Zeitrichtwert

Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)**15**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.
Erkundung (Besuch einer Einrichtung),
Exkursion,
Expertenanhörung,
Rollenspiel

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

1 Professionelles Selbstverständnis und rechtliche Grundlagen**38**

Die Fachschülerinnen und Fachschüler setzen sich mit ihrer neuen Führungsrolle auseinander und entwickeln so ihr professionelles Selbstverständnis als Leiter/Leiterin einer Einrichtung. Sie erkennen die Bedeutung der Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen. Einen Überblick verschaffen sich die Fachschülerinnen und Fachschüler über rechtliche Grundlagen der sozialpädagogischen Arbeit und vertiefen ihr Wissen in Bezug auf ausgewählte Arbeitsfelder. Sie erwerben Verständnis für berufsspezifische Belastungen und entwickeln Möglichkeiten der Prävention und Bewältigung.

Auseinandersetzung mit der Leitungsrolle

Selbstreflexion

Teamentwicklung

Zusammenarbeit

- Eltern
- Institutionen
- Träger

Z. B. Erziehungspartnerschaften
Z. B. Grundschule, Frühförderstelle

Rechtliche Grundlagen und ihre Umsetzung

- Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)
- Landesgesetze
- Infektionsschutzgesetz
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Orientierungsplan
- Umgang mit Dokumentation und Datenschutz
- Frühwarnsystem
- Jugendhilfe

Gesetzlicher Auftrag und gesellschaftliche Anforderungen, insbesondere Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG), Kinder und Jugendhilfeentwicklungsgesetz (KicK), Kinder- und Jugendberichte, aktuelle Themen, z. B. regionale Frühwarnsysteme für Kindeswohlgefährdung, Schuleingangsuntersuchung, Sprachstandsdiagnostik

Umgang mit berufsspezifischen Risiken und Belastungen

- Prävention

Z. B. Stress und Stressreduktion,
Mobbing und Kommunikationskultur
Älterwerden im Erzieherberuf
Burnout und Prophylaxe
Erziehen als Helferberuf
Z. B. Arbeits- und Gesundheitsschutz,
Psychohygiene als Führungsaufgabe,
Salutogenese

2 Bildungsmanagement

37

Die Fachschülerinnen und Fachschüler reflektieren den Wandel des Bildungsbegriffs. Sie machen sich vertraut mit dem Bildungsverständnis des Orientierungsplans und beurteilen Bildungskonzepte und Dokumentationsinstrumente.

Bildungs- und Erziehungsverständnis

– Orientierungsplan

Grundlagen und Umsetzung, z. B. Verzahnung von Bildungsprozess in Kindergarten und Grundschule

– Gestaltung von Übergängen

Z. B. Eintritt in den Kindergarten, Kindergarten/Grundschule, vgl. Transitions-, Stress- und Bindungsforschung

– Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern- und Entwicklungsgespräche, vgl. LPE 5

Konzepte

– Beobachtung und Dokumentation

Ressourcenorientierte Beobachtungs- und Dokumentationsansätze
Z. B. Leuveners Engagiertheitsskala, Infans, Bildungs- und Lerngeschichten, Early Excellence Center, Portofolio, Hilfeplan, Edv-gestützte Dokumentation, vgl. Lehrplan Datenverarbeitung

– sprachlicher Bildung

Sprachförderung, Sprachstandserhebungen, Zweispracherwerb, Bedeutung der Erstsprache, vgl. LPE 3

Aktuelle Bildungsdiskussion

Baden-Württemberg, BRD, Europa

Schuljahr 2

Zeitrichtwert

Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)**15**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.
Erkundung (Besuch einer Einrichtung),
Exkursion,
Expertenanhörung,
Projekt,
Rollenspiel

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

3 Zielgruppenspezifische Leitungsaufgaben**30**

Die Fachschülerinnen und Fachschüler entwickeln Einrichtungs- und Handlungskonzepte sowie Standards für die Organisation der praktischen Umsetzung. In diesem Zusammenhang setzen sie sich mit den Besonderheiten unterschiedliche Zielgruppen auseinander.

Kinder mit besonderem Förderbedarf

– rechtliche und betriebliche Rahmenbedingungen

– System Frühförderung Baden-Württemberg

Maßstäbe der Bewertung von Verhalten, Stellung von Menschen mit Behinderungen, WHO-Klassifikation, Prävention

Z. B. Grundgesetz (GG), Gleichbehandlungsgesetz SGB VII, SGB IX, SGB XIII, Landesgesetze

Zusammenarbeit Kindergarten/Frühförderung/Grundschule, vgl. LPE 1, Projekt „Schulreifes Kind“

Arbeit mit Familien

Situation der Familie, Prozess der Krisenverarbeitung, z. B. nach Schuchardt
Elterngespräche, Begleitung und Unterstützung von Familien, z. B. runder Tische, Netzwerk, Casemanagement, vgl. LPE 1

Hilfe- und Therapieangebote

Integration/Inklusion: Prinzipien, Ziele
Merkmale einer integrativen/inkluisiven Einrichtung

Kinder mit Verhaltensschwierigkeiten

Erklärungsansätze, z. B. Aggression, Angst, Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom, psychosomatische und psychische Auffälligkeiten

Kinder und Familien mit Migrationshintergrund

Kulturbegriff, kulturelle Orientierungen/Kulturdimensionen, Bedeutung der Erstsprache, Umgang mit Mehrsprachigkeit, vgl. LPE 2, Anregung von interkulturellen Lernprozessen, Merkmale einer interkulturellen Einrichtung

Kinder unter drei Jahren

Professionelle Haltung zur Betreuung von Kindern unter drei , verschiedene Betreuungsformen, Bindung, Eingewöhnung, Gruppenstruktur, Raumgestaltung, Tagesablauf, Bildung, aktuelle Themen, regionale Entwicklungen

4 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in sozialpädagogischen Einrichtungen

25

Die Fachschülerinnen und Fachschüler erkennen Qualitätsentwicklung und -sicherung als Basis der Weiterentwicklung der Einrichtung. Sie analysieren und bewerten unterschiedliche Qualitätsmanagement- und Qualitätsmessungskonzepte. Sie planen und begleiten praktische Umsetzungsschritte und evaluieren das Ergebnis.

Qualitätsverständnis

Vgl. Lehrplan Organisation und Führung

Dienstleistungsorientierung

- Konzeption
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beschwerdenmanagement

Qualitätsmodelle

Z. B. Kindergartenskala KES, Krippenskala, KRIPS, Kronberger Kreis, Klax, ISO 9000, Qualität im Situationsansatz, Kriterien der Auswahl, regionale und aktuelle Entwicklungen

Bausteine der Qualitätsentwicklung

Konzeptionelle Arbeit, Qualitätshandbuch, Dokumentation, Zielkreislauf, Zieldifferenzierung, Schlüsselprozesse, Standards

Instrumente der Qualitätssicherung

Fremd- und Selbstevaluation, Ansätze zur Qualitätsmessung und -entwicklung

5 Gesprächsführung in herausfordernden Situationen

20

Die Fachschülerinnen und Fachschüler erweitern kommunikative und personale Kompetenzen anhand ausgewählter Situationen. Sie begreifen Konfliktbewältigung als Führungsaufgabe.

Interaktion, Konflikt

Mitarbeitergespräche

Z. B. Informationsgespräch, Teamgespräch, Bewerbungs- und Einstellungsgespräch, Personalentwicklungsgespräch, Zielvereinbarungsgespräch

Gespräche mit Eltern

Z. B. Entwicklungsgespräch, Konfliktgespräch, Beschwerden, schwierige Elterngespräche

Konfliktmanagement

Leiten von Konferenzen

Weiterführende Hilfen und Angebote

- Supervision
- kollegiale Fallbesprechung

